

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 1 M., einmonatlich 1/3 M., ohne Beförderungs- und Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich S. B.: Otto Hensel in Halle. (Hauptredaktion mit Berlin und Leipzig.) Königs-Str. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dienstagswöchentliches Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile und mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, nach unteren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntes die Seite 60 Pfg.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 93.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 22. April

1890.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 1,70 M. angenommen.

Die Expedition.

Der achtstündige Normalarbeitstag.

In demselben Tage, an welchem wir hier die Ansichten der für den 1. Mai geplanten internationalen Kundgebung unterrichten, war die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in Halle versammelt, um zu der Frage des Weltfeiertages Stellung zu nehmen. Es mag als ein Beweis für die fortschreitende Bemessenheit und für das zunehmende Verantwortlichkeitsgefühl der sozialistischen Führer gelten, daß der in Halle verfaßte Aufruf fast genau zu den nämlichen Resultaten gelangt, die auch uns am Ende unserer Betrachtungen begegneten. Wie unser Artikel aus Nr. 86 weist auf der sozialdemokratische Aufruf nach, daß der internationale Sozialistensongress vom vorigen Sommer die Einführung eines Weltfeiertages gar nicht beschlossen habe, und ebenso trifft es mit unserer Auffassung zusammen, wenn, in Anbetracht der zu beachtenden wirtschaftlichen und politischen Konflikte, von einer Arbeitsreduktion am 1. Mai energisch abgesehen wird. Die sozialdemokratische Partei hat diesen Bescheid, trotz der früher bekannt gewordenen Mißbilligungen, einstimmig gefaßt und sie hat damit wiederum einen Beweis der in ihren Reihen herrschenden Bewundernswürdigkeit und nachwachsenden Reife geliefert. Was den Satz betrifft, man möge am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen, so immer man das ohne Konflikt erwirken könne, so hat er kaum mehr als eine rein dekorative Bedeutung; denn thatsächlich wird sich die Arbeitstruppe an einem Welttag kaum irgendwo ohne Konflikt erweisen lassen.

Wenn die sozialdemokratischen Wählermassen dem Rath ihrer Führer Folge leisten, so wird am 1. Mai die Arbeitseinstellung sich in den bestehenden Grenzen bewegen. Die Kundgebungen, welche in den vertragsmäßigen Feiertagen erfolgen und welche demgemäß gefeiert sein, werden wir um so ruhiger abwarten können, als sowohl von den deutschen wie von den französischen und englischen Arbeiterführern die Gewissen zu aufrichtiger Vorsicht und Zurückhaltung ermahnt worden sind. Es ist zu hoffen, daß auch von Seiten der Staatsregierung kein in der namentlich für die Abendstunden vorzunehmenden Massenansammlungen dasjenige Maß von Hinger-Schönung angewendet werden wird, welches unbedingt notwendig ist, um unheilbare Konflikte zu vermeiden. Die Mittel zur Agitation für den achtstündigen Normalarbeitstag hat also die sozialdemokratische Fraktion des Deutschen Reichstages geändert; nicht durch Arbeitsreduktion, sondern durch Massenversammlungen in den Feiertagen und durch einen von Mai bis zum Oktober dauernden Petitionskursus will sie wirken; das Ziel aber ist dasselbe geblieben, und obwohl Herr Bebel noch 1886 die Einführung eines Normalarbeitstages für eine unentgeltliche und im wesentlichen nutzlose Forderung erklärte, steht er heute an der Spitze der Achtstundebewegung, um deren Verwirklichung die internationale Sozialdemokratie gekämpft hat. Kann ein Gesetz, wie es der Petitionskursus schaffen möchte, durchgesetzt werden, ohne die wirtschaftliche Gesamtlage der Lohnarbeiter zu schädigen? Diese wichtige Frage zu beantworten hüten sich die sozialdemokratischen Führer weislich; sie fordern eine tägliche Arbeitszeit von acht Stunden, um dadurch die Unterneher zur Einstellung neuer Arbeitsträfte zu zwingen, die die Mehrvermehrung des Arbeitermarktes aufzulösen und so im Grunde zu sein, einen Druck auf die Festlegung des Lohnes auszuüben. Ist kein Erfolg vorhanden, so folgern sie, dann müssen die Unterneher die Arbeitsbedingungen ihrer Leute acceptieren und sie werden alsdann nicht umhin können, künftig für acht Arbeitsstunden denselben — oder im Laufe der Zeit gar einen höheren — Lohn zu bezahlen, wie er jetzt für eine beträchtlich längere Arbeitsdauer üblich ist. Es ist auf den ersten Blick klar, mit welcher Einseitigkeit, mit welcher Vernachlässigung aller täglichen Erfahrungen des wirtschaftlichen Lebens diese Debatte aufgebaut ist. Wäre wirklich die industrielle Referenzarmee, die Masse der unbeschäftigten, um jeden Preis zu dingegebenen Arbeiter, maßgebend für die Lohnfestlegung, so müßten im Laufe der letzten Jahre die Löhne ein beträchtliches Sinken erfahren haben, während ihre Tendenz, aller kleinen zeitlichen Schwankungen ungeachtet, längst eine steigende geworden ist. Und andererseits unterliegt es doch gar keinem Zweifel, daß, sobald der achtstündige Arbeitstag gesetzlich fixiert und der jetzige Arbeitsertrag aufgebraucht wäre, sich sofort eine neue industrielle Referenzarmee bilden würde. Denn der Blick auf alle übrigen Gebiete der menschlichen Thätigkeit zeigt, wie außerordentlich in diesem Falle die industriellen Lohnarbeiter bevorzugt sein würden: weder der Kaufmann noch der Gelehrte, weder der Beamte noch der Bauer würde sein Einkommen in acht Stunden erledigen, und selbst der Künstler und der Literat wird nur in den seltensten Fällen seine Arbeitszeit in diesen engen Grenzen schließen können.

Der Arbeitslohn ist ein Entgelt für die Arbeitsleistung. Gewiß giebt es Betriebe, in denen es möglich sein wird, die Produktivität der Arbeit, so zu steigern, daß künftig in acht Stunden der heutige Ertrag von zehn, elf Stunden gefördert wird; aber die Zahl dieser Betriebe ist eine beschränkte, die Thätigkeit des massenhaften Betriebes kann ohne bahnbrechende Neuerungen überhaupt nicht geleistet werden, und darum ist es nicht mehr als eine oberflächliche Redensart, wenn seitens

der Befürworter eines gesetzlichen Normalarbeitstages von acht Stunden behauptet wird, die Reduktion der Arbeitszeit werde ohne weiteres durch eine entsprechende Steigerung der Arbeitsleistung ausgeglichen werden.

Sollten aber plötzlich die Arbeitgeber gezwungen werden, für eine längere Arbeitsdauer und für eine in den meisten Fällen entsprechend geringere Arbeitsleistung denselben Lohn wie heute zu bezahlen, so werden sie, falls sie nicht vorziehen, ihr Unternehmen überhaupt aufzugeben, einfach den Preis des Arbeitsproduktes erhöhen und auf diese Weise ihren Anstoß wieder einzubringen suchen. Die Verkürzung der Arbeitsleistung verkümmert naturgemäß auch das Arbeitsprodukt, und durch diese Verkümmern werden mit allen übrigen Konsumenten auch die Arbeiter selbst so empfindlich zu leiden haben, daß infolge der Preissteigerung sämtlicher Lebensbedürfnisse die eingetretene Vorkörperung in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung nahezu ausgeglichen wird. Dieser Kreislauf ist unvermeidlich. Es kommt daher alles darauf an, daß die Arbeit selbst immer produktiver und daß der Anteil der Arbeiter an dem Ertrag des Arbeitsproduktes ein immer größerer wird. Weides ist durch eine mechanische Vorkörperung, wie sie das letzte Ziel der Achtstundebewegung bildet, nimmermehr zu erreichen; die Besserung der Lage der arbeitenden Klassen würde, soweit sie überhaupt erzielt werden sollte, doch immer nur eine scheinbare sein.

In England ist die Frage des achtstündigen Arbeitstages seit zwei Jahren lebhaft diskutiert worden: fast allgemein wurde der sozialistische Anspruch entschieden bekämpft. Neben Gladstone und Rowlandsen hat sich namentlich Charles Bradlaugh sehr energisch gegen eine mechanische Regulierung ausgesprochen; er schrieb im Jahre 1887 in einer großen Monatschrift: „Es handelt sich hier darum, Stellung zu nehmen zu der Frage, ob die achtstündige Tagesbeschäftigung für das ganze Königreich und für sämtliche Gewerbe gesetzlich vorgeschrieben werden soll. Dieser Bewegung, soweit es sich dabei um Erwachsene, einerlei ob Männer oder Frauen, handelt, widerstehe ich mich auf allerhöchsteinsten aus folgenden Gründen: Erstens, weil es nicht die Aufgabe des Parlaments sein sollte, die Zahl der Stunden zu bestimmen, während welcher ein Erwachsener zu arbeiten hat. Es macht sich eine im Wachen begriffene Tendenz von sehr gefährlichem Charakter geltend, deren Ausfluß diese Achtstundebewegung ist. Sie lehrt den Blick auf die Gesetzgebung und auf die Regierung richten, um Abhilfe für alle Lebel zu schaffen, die welcher Art immer, im Kampf um's Dasein aufstehen. Zweitens, weil eine möglichst kurze Arbeitszeit in jedem Gewerbe, wenn schon existenzwertig und für den Arbeiter eine Wohlthat, doch Gegenstand besonderer Verhandlung und Vereinbarung in jeder Industrie sein und nach gegenseitiger Auseinandersetzung und Abmachung zwischen den Arbeitgebern und den organisierten Arbeitern festgelegt werden sollte. Dritten Ausflusses sind das englische Radikale werden gerade die wohlhabenden Arbeiterfraktionen in allen Städten beistimmen müssen. Nur im Wege der gegenseitigen Vereinbarung und entsprechend den Produktionsverhältnissen kann die Verkürzung der Arbeitszeit eintreten; das Koalitionsrecht giebt den Arbeitern die Möglichkeit einer geselligen Organisation, und die Arbeitervereine werden hier reichliche Gelegenheit zu fruchtbarer Thätigkeit erhalten. Durch Massenversammlungen aber und durch die Ausgabeschrift und phrasenhafter Schlagworte kann die Bewegung nur diskreditiert werden, und darum hätte die deutsche Sozialdemokratie klüger gehandelt, die Interessen der Arbeiter besser gewahrt, wenn sie nicht nur die Arbeitsreduktion für den 1. Mai, sondern die ganze Achtstundebewegung von ihrer Wunschliste gestrichelt hätte.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. April. Die Mittagstafel, die gestern am Königl. Hofe zu Ehren der vier beglücktesten Wollschäfer stattfand, umfaßte 37 gedeckter. Die Gäste waren in feiner Uniform; von den Damen Gräfin Szechenyi in weißer Damirobe, Lady Malet in violetter, Frau Herberle in lichtgrüner Robe. An der Spitze der einheimischen Gäste befand sich der Reichsanwalt General v. Caprivi, weiter, da es sich um internationale Gäste handelte, der Staatssekretär des Reichens, Fürst v. Bismarck. Bei Tafel saßen die Reichlichen Placierten einander gegenüber; der Kaiser hatte zur Rechten die Gräfin Szechenyi, zur Linken Lady Malet, die Kaiserin zur Rechten den Grafen Lamm, zur Linken den Grafen Szechenyi, die am besten Hofe am längsten beglücktesten Wollschäfer. Die Koermer war in schwarzer Robe und Schawl von Brillanten, der Kaiser trug die Uniform der Garde du Corps. Nach dem Wohlwünsche unterband der Kaiser eine kurze Gespächtszeit. Am Abend wohnten beide Majestäten im feinsten Schaulplacierten der Darstellung lebender Silber bei. Heute wohnte der Kaiser mit der Kaiserin dem Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche bei, dann empfing E. Maj. den Staatssekretär Fürst v. Bismarck zum Vortrag. Am Nachmittag besichtigten Ihre Majestäten sich mittels Wagen am Reichsbeim Bringen und der Prinzessin Friedrick Leopold nach Potsdam zu begeben. Abends 11 Uhr erlag die Abreise des Kaisers nach Bremen. Am 24. d. wird der Kaiser über Hagenau reisend früh in Straßburg eintreffen und dort bis zum nächsten Nachmittag verbleiben. Gegen Ende des Mai ist ein Reichstag beabsichtigt in Wiesbaden zu beschließen. Es besteht die Hoffnung, daß der Kaiser mit der Absicht umgeht, im Herbst der Süden von Madrid und Lissabon seinen Besuch zu machen.

Am Samstagvormittag um 11 1/2 Uhr hat im königlichen Schlosse eine Sitzung des Kronraths stattgefunden. Gegenstand der Beratungen bildete die Schlußfrage, sowie die Frage der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. und eines solchen für Kaiser Friedrich.

In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß der Gesetzentwurf über die Verbesserung der Beamtenbefolgungen

in Preußen in der letzten Sitzung des Staatsministeriums festgestellt und die Einholung der Allerhöchsten Ermächtigung zur Vorlegung des Gesetzentwurfs beschlossen worden sei.

Die „Samb. Nachr.“ antworten auf die auch von uns reproduzierten Auslassungen der freimüthigen Presse gegen ihren bekannten Anti-Caprivi-Artikel: Sie brauchen verächtlichen Leuten nicht zu sagen, daß Bismarck weder die Haltung der „Samb. Nachr.“ inspirire, noch den Artikel, betreffend die Einführungsfrage Caprivi's verfaßt oder veranlaßt. Aber selbst wenn das Gegenstück der Fall wäre, läge kein Anlaß zur Entrüstung vor, da dem Fürsten Bismarck, wie jedem Staatsbürger, das Recht zufände, seiner Meinung in Schrift und Wort Ausdruck zu geben. Fürst Bismarck sei auch nicht der Mann danach, sich durch blinde Preskramm dieses Rechts verstimmen zu lassen. Die „Samb. Nachr.“ hegen die Ansicht, Fürst Bismarck denke nicht daran, mit seiner Meinung zurückzuhalten, wenn die Kundgebung derselben möglich oder nützlich sein könnte. Gelegenheit, seine Ansichten darzulegen, böte sich ihm zunächst im Herrensaal, dessen Mitglied er ist, später im Reichstag, zu welchem er hin und her gekommen. Ein Staatsmann, der seit dreißig Jahren die hervorragendste Stellung eingenommen habe, könne mit seinen Ansichten nicht zugleich das Bedürfnis verloren haben, mit der öffentlichen Meinung in Verbindung zu bleiben und dieselbe nach seiner Ueberzeugung zu beeinflussen. Am Beiratsartikel der „Samb. Nachr.“ heißt es u. a.: „Was aber die Verbindung des Fürsten mit der Presse betrifft, so ist es lebendig selbstverständlich, daß diese nicht gänzlich abgebrochen sein kann.“

* Am „Reichsanzeiger“ ist unter dem neuen Regime des Herrn v. Caprivi die Abdruck der Zeitungsausschnitte in den Redaktionen gekommen. Es scheint, daß dieser Maßstab bereits mehrere Tage andauert, die Neuerung auf einer Anordnung des Herrn v. Caprivi zu beruhen. Die Zusammenstellung der Zeitungsausschnitte im „Reichsanzeiger“ war nicht immer eine sehr glückliche, denn Beizahl wird man scharflich bedauern.

Im Ministertabinet wird gemutmaßt für Fürst Bismarck das Diplom eines Generalarbieren von der Kaiserin ausgereicht und zwar für den Fürsten Otto von Bismarck, Herzog von Lauenburg.“

O Berlin, 20. April. In einer Note über den gestern abgehaltenen Kronrath hatte der „Reichsanzeiger“ in etwas ungebührlicher Form geäußert, daß auch die Schlußfrage zur Beratung gelangt sei. Wie berichtet, hat es sich hierbei um die Ernennung über die Frage, ob die Kaiserin unter Berücksichtigung des Staatslohn angeordnet hat. Die Frage ist schon vor 14 Tagen in einer Vorlesung im Kultusministerium beraten, dann dem Staatsministerium vorgelegt und im Kronrath endlich zum Beschluß erhoben worden. Zur Würdigung des Vorlesungsausschusses eine Kommission, aus zweien der Herren ungefähr 40 Mitglieder, aus Abgeordneten, Parlamentariern und anderen bestehend, einzuberufen werden.

O Berlin, 20. April. Vebhaber als je beschäftigt sich das betreffende Reichsamt des Ministeriums des Innern mit der Prozedur seiner gewählten Geheimnisse, welche den Reichsanzeiger in der letzten Nummer aus allen Reichsanzeigern der Provinz auslösen. Beiderseits aber handelt man auf gewisse anonyme Personen, welche alljährlich diesen Parteilichen überreichlich bedanken. Darüber glaubt man an maßgebender Stelle klar zu sein, daß der überwiegende Theil dieser Summen aus bestimmten „kapitalistischen“ Quellen fließen, deren Charakter erst seiner näheren Untersuchung bedürftig ist. Auch zweifeln wir nicht in mindelnden daran, daß Herr Singer seine Vorlesungen, seine falls aus der eigenen Kasse betriebe. Anhängen aber ist es bis jetzt noch immer nicht gelungen, den dicken Schleier zu lüften, welcher auf diesem politischen Nebel laitet. — Sozialistische Agitatoren bieten zwoischen alles auf, um 400000 Mark an 1. Mai in Verbindung eine allgemeine Arbeitszeitung zu betriebligen. Ihr Hauptargument besteht in der unmaßvollen Behauptung, man wolle die Arbeiter an dieser Arbeitszeitung „Selbständigkeit“ gewaltsam hindern! Natürlich werden viele Arbeiter, deren Widerstandsgewalt nicht ausreicht ist, auf diesen Wider antworten. Mit nicht ganz unbegründeter Spannung blickt man hier auf die 500000 Mark, die in dieser Zeit, um das Verhältnis zwischen Arbeiter und den Arbeitgeber Befähigung in letzter Zeit viel zu wünschen übrig ließ. An dieser Arbeit werden überdies sehr delikate Kommissionen des Militärarztes ausgeführt, so daß etwaige Aufzeichnungen hier ganz besonders bedenkliche Folgen haben müßten. Dies ist klar, daß sich noch nicht über die Lösung der Königl. Arbeiter notwendigen. Wenn sich übrigens am 1. Mai wieder die Arbeiterbewegung in Berlin, die Sozialisten bemüht (worauf zu zweifeln ein triftiger Grund nicht vorliegt), so dürfte dieser „Feiertag“ ohne irgend welche nennenswerte Zwischenfälle vorübergehen.

* Zu der seitens der Sozialdemokratie geplanten Feyer des 1. Mai schreibt die „Saale-Zeitung“ die Bestimmung zu der Verbellierung des Hofes der arbeitenden Klassen werden allgemein als eine Pflicht nicht nur der Nächstenliebe, sondern auch der Klugheit begriffen. Aber der Unstolz, daß sie genöthigt werden zu beherrschenden Gesichtspunkte unterer Klassen Wohlthun geworden sind, hat zur notwendigen Folge eine sehr beträchtliche Entgegenkommen, in welcher die sozialdemokratische Agitation der Feyer lebig sein wird, welche ihr entwirren noch durch das Sozialistengeleg angelegt ist. Wir halten diese Sorge für unbegründet; wir betrauen, daß die Regierung unter allen Umständen die Mittel und Wege finden wird, der revolutionären Gefahr wirksam entgegenzutreten. Aber es handelt sich hier nicht allein um die Wackheit und Festigkeit der Staatsgewalt, es

Verantwortlichen zu verantworten. Der Bürgermeister hatte...
...der Schöffenliste...
...der Schöffenliste...

Provinzial-Nachrichten.

Magdeburg, 20. April. Am Freitag erfolgte die Eröffnung des Sommerkurses am heiligen Pädagogischen Seminar. Dasselbe wird vom Provinzialschulrath Dr. Gobel geleitet. Dieser wird die Kandidaten des höheren Schulamtes kennen...
...der Schöffenliste...

Wittenberg, 20. April. Gestern nachmittag fanden in der Kiesgrube des Ingenieurs Witte die Erdarbeiten...
...der Schöffenliste...

Schönebeck, 19. April. Der Regierverein für den Regierungsbezirk Magdeburg und das Herzogthum Anhalt hat ebenfalls...
...der Schöffenliste...

Cerfurt, 20. April. Gestern nachts fand ein Polizeikommando in einer Fortifikationskaserne eines Manns, der in Gemeinschaft...
...der Schöffenliste...

Landberg (We. Halle), 20. April. Der neugewählte Bürgermeister unserer Stadt, Dr. Franke (früher Magister...
...der Schöffenliste...

Roßleben, 20. April. Gestern früh in der neuen Maschinenfabrik der Diermann'schen Mühle...
...der Schöffenliste...

Stendal, 20. April. Am Freitag eine Sitzung des Ausschusses für die Errichtung...
...der Schöffenliste...

Personalveränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Personalveränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Personalveränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Personalveränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Personalveränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Personalveränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Personalveränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Personalveränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

früherer Stelle schon um 11 Uhr der Todtstunde ankommen...
...der Schöffenliste...

Die Fortschranke auf Eisenbahn heißt auch ferner dort bestehen. Bekanntlich hatte man anlässlich des Todes des Oberlandwirtsmeisters...
...der Schöffenliste...

Die Schöffe bei Rudolstadt sollte das einjährige Kind eines Schuhmachers herbeiführen, als der Arzt eben noch unbedeutend...
...der Schöffenliste...

Bermittlichtes.

Ein eigenständiges Lager fand sich der Güter der Eisenbahn...
...der Schöffenliste...

Mord und Selbstmord. In Berlin wurden gestern (Sonntag) am Hippodrom die Verbrechen...
...der Schöffenliste...

Der jugendliche Mörder Carl Ludwig von Berlin welcher bekanntlich vom...
...der Schöffenliste...

Gelds-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Neues russisches Finanzgeschäft...
...der Schöffenliste...

Satzungen, 19. April. In der heutigen Generalversammlung der...
...der Schöffenliste...

Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuere-Direktion zu Magdeburg im März 1890. Es sind...
...der Schöffenliste...

an die tragenden Theile der Brücke legen müssen. Dies hat zur Folge...
...der Schöffenliste...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 19. April.

Stationen.	8 Uhr morgens.			2 Uhr nachmittags.		
	Barom. mm	Therm. °C	Wind richtsch. 1-12 B.	Barom. mm	Therm. °C	Wind richtsch. 1-12 B.
Remel...	754.7	9.7	0	754.8	14.5	0
Stettin...	752.2	4.4	0	752.7	5.4	0
Stettin...	752.2	4.4	0	752.7	5.4	0
Stettin...	752.2	4.4	0	752.7	5.4	0
Stettin...	752.2	4.4	0	752.7	5.4	0
Stettin...	752.2	4.4	0	752.7	5.4	0
Stettin...	752.2	4.4	0	752.7	5.4	0
Stettin...	752.2	4.4	0	752.7	5.4	0
Stettin...	752.2	4.4	0	752.7	5.4	0
Stettin...	752.2	4.4	0	752.7	5.4	0

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 19. April. Im allgemeinen...
...der Schöffenliste...

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

Barometer 9 Uhr m.	20. April 9 U. m.	21. April 7 U. m.
Barometer 9 Uhr m.	758.3	757.3
Thermometer Celsius	10.0	6.6
Rel. Feuchtigkeit	63%	87%
Wind	6/8 N	1/2

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.

Station	Wasserstand	Zeit	Wasserstand
Stettin, Weichsel	+0.70	23. April	+0.63
Stettin, Havel	+0.38	"	+0.40
Stettin, Elbe	+0.34	"	+0.34
Stettin, Oder	+0.28	21. April	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	20. April	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	20. April	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	19. April	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	+0.28
Stettin, Oder	+0.28	"	+0.28
Stettin, Spree	+0.28	"	+0.28
Stettin, Havel	+0.28	"	+0.28
Stettin, Elbe	+0.28	"	

En gros. Tulle, Crepe, Spitzen. En detail.

in bedeutendem Farbensortiment zu Engrospreisen.

Eine grosse Partie

Schwarzer Chantilly- u. Guipurespitzen 10-15 cm br.

für Sonnenschirme und Mantelets

offieren für die Hälfte des realen Werthes Mtr. 0,30 bis 0,75.

Ph. Liebenthal & Co.

Halle a. S.

Hauptgeschäft:

Markt, Ecke Leipzigerstr.

Filiale:

Gr. Ulrichstrasse 37.




Sie, meine Liebe, Sie geben sich so viele Mühe um die Aufzucht von Kindern für Ihren Namen? Leben Sie meinen Max, der schöne Buchstabe-Anfang kostet 3 Mark und dieselbe Facen in guten Stoffen kostet 1 1/2 Mark in dem großen Special-Geschäft fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe Hallesche Concurrrenz-Gesellschaft 5 Leipziger-Strasse 5, 1 Trepp hoch.

Gut und dauerhaft gearbeitete **Schuhwaren** empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen Gr. Ulrichstr. **B. Krostewitz**, Gr. Ulrichstr. Nr. 54. Schuhmachermeister. Nr. 54.

Billigstes Eisernes Baumaterial langjährige Specialität, als: eis. Träger, Schienen, gusseis. Säulen, Fenster, Platten, Console, Rosetten etc. Herstellung aller Arten Eisen-Constructionen. Viehstallbanten. Kühringe etc. Große Lager. — Sachgemäße schnelle Lieferung. Halle a. S. **Hingst & Scheller**, Fabrik von Baueisen-Constructionen.



Von Dienstag den 22. d. Mts. steht bei uns schon wieder ein frischer Transport **Belgischer Spannpferde** zu sehr soliden Preisen zum Verkauf. **S. Grossmann & Sohn**, Halle a. S., Töpferplan 4.



Hochtragende u. frischmilchende Kühe, sowie 1 1/2- u. halbjähr. Ferkel stehen vom Dienstag d. 23. April preiswerth zum Verkauf. **Gönnern. W. Neumeister.**

Schweizer Stickereien als better Ersatz für Embarbeit, empfiehlt in garantirt prima Qualität zu Fabrikpreisen **H. G. Weddy-Poenicke**, Leipzigerstr. 7.

Nachdem der Umbau unserer Geschäftslokaltäten beendet, sind wir in der Lage, von jetzt ab mit einer noch bedeutend größeren Auswahl **completter fertiger Betten** dienen zu können. In den **erheblich vergrößerten Parterre-Räumlichkeiten** haben wir u. A. folgende

Fertige Betten zum Verkauf ausgestellt:

Bett I für Mk. 28. Eiserne Bettstelle . . . M. 6.00 Alpengras-Matratze . . . 7.50 Oberbett mit Federn . . . 2.50 Unterbett . . . 2.50 Kissen 2 Stück . . . 2.50 zusammen M. 28.	Bett II für Mk. 48. Spiral-Bettstelle m. Keil M. 10.50 Alpengras-Matratze . . . 7.50 Oberbett mit Federn . . . 12.00 Unterbett . . . 12.00 Kissen, 2 Stück . . . 6.00 zusammen M. 48.	Bett III für Mk. 60. Eiserne Bettstelle . . . M. 13 Alpengras-Matratze m. Keil . . . 11 Oberbett mit Federn . . . 14 Unterbett . . . 18 Kissen 2 Stück . . . 8 zusammen M. 60.	Bett IV für Mk. 78. Eiserne Bettstelle . . . M. 16 Drell-Matratze mit Keil . . . 17 Oberbett mit Federn . . . 18 Unterbett . . . 18 Kissen 2 Stück . . . 9 zusammen M. 78.	Bett V für Mk. 90. Spiral-Bettstelle mit Keil M. 19 Drell-Matratze . . . 16 Oberbett m. feinen Federn . . . 20 Unterbett . . . 20 Kissen 2 Stück . . . 15 zusammen M. 90.	Bett VI für Mk. 130. Nussbaum-Bettstelle . . . M. 30 Sprungfeder-Matr. m. Keil . . . 35 Oberbett m. feinen Federn . . . 24 Unterbett . . . 24 Kissen 2 Stück . . . 17 zusammen M. 130.	Bett VII für Mk. 200. Nussbaum-Bettstelle . . . M. 57 Sprungfeder-Matr. m. Keil . . . 35 Rosshaar-Matratze . . . 24 Oberbett mit Daunen . . . 35 Kissen 2 St. m. feinen Federn . . . 20 zusammen M. 200.	Bett VIII für Mk. 270. Nussb.-Bettstelle, hochfein M. 90 Matratze mit Keil . . . 35 Rosshaar-Matratze . . . 24 Oberbett mit Daunen . . . 45 Kissen 2 St. m. feinen Federn . . . 25 zusammen M. 270.
--	--	---	---	--	---	---	--

Vorstehende Gegenstände werden auch einzeln zum gleichen Preis abgegeben.

Grosses Lager completter fertiger Kinderbetten zu billigsten Preisen. **Steppdecken, Wollschlafdecken, Bettdecken** in enormer Auswahl **Fertige Inlets, Fertige Bettbezüge und Betttücher.** In den Räumen der ersten Etage grosses Lager von **Bettfedern und Daunen** per Pfund 1 M. 1 1/2 M. 2 M. 2 1/2 M. 3 M. 4 M. 6 M. etc.

Gebr. Fackenheim, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13. **Special-Geschäft fertiger Betten.**

Vieh-Auction. Mittwoch den 23. April **Mittags 12 Uhr** will ich 6 Stück Rindvieh auctionweise verkaufen und zwar eine hochtragende schwarze Kuh mit 11tern, 1 über 3 Jahr alte schlachtbare, 2 tragende u. 1 1/4 Jahr alte Ferkel, 1 Kalb, 1/4 Jahr alt. Rumpin bei Friedberg a/S. **A. Tittel.**

Englischen Unterricht (Grammatik, Conversation und Correspondenz) erteilt gründlichst. **A. Runge**, Friesenstrasse 6, III.



Operngucker, Krimstecher mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst **Otto Unbekannt**, Werkstatt a. Lager f. mathem., physik. u. optische Instrumente, Kleinschmidens, quer vor, neben der Forelle.

Maschinen- u. Handlung u. Reparatur-Werkstatt. Durchaus reelle Bedienung. **H. Schöning**, **Wiedhafter**, Halle a. S., Marktansgasse 13.

Donnerstag den 24. April tritt wieder ein großer Transport **belgischer und dänischer Arbeitssperde** bei mir ein. Gleichzeitig empfehle auch eine Auswahl eleganter, solider **Reits- und Wagenpferde.** **A. Scheyer, Weißenfels.**

Familien-Nachricht. **Todes-Anzeige.** Sonntag Mittag 12 1/2 Uhr verstarb nach kurzem Krankenlager in Folge einer Lungenerkrankung mein belgischer Mann, der Zimmermeister **Ernst Enke** im noch nicht vollendeten 57 Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetriibt an mit der Bitte um stille Theilnahme **Louise Enke geb. Steiler** nebst Kindern. Für den Alerantentheil verantwortlich **B. König in Halle.** Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.